

Notizen von unserer Wintertour 2013-2014

von Bärbel und Bernd

6 Ruhige Tage

Unser letzter Bericht endete in **Koroni**, <http://goo.gl/maps/KqA93>, wo wir die alte türkische Festung besichtigten und im Klosterladen Souvenirs eingekauft haben.

Nun geht es wieder weiter:

23.02.2014, Sonntag, morgens 12°C

Wir wollten unsere Leser nicht mit dem Besuch allzu vieler alter Festungen nerven und haben deshalb beim letzten Bericht in Koroni Schluss gemacht. Es geht nämlich schon wieder zu einer grossen Festung.



Wir fahren also weiter nach **Methoni**, sehen uns unterwegs noch einen Stellplatz bei Kalamaki an, wo wir aber nicht bleiben wollen.

Während die türkische Festung von Koroni eher nur noch in Teilen existiert, können wir hier die grösste mittelalterliche Festungsanlage der Peloponnes bestaunen. Hier gibt es noch erheblich mehr Bausubstanz als in Koroni.

An manchen Stellen wird auch restauriert, eine unglaublich aufwändige und schwierige Arbeit. An einer Stelle, wo ein grosses Mauerstück schon vor langer Zeit ins Meer gespült wurde, sind die Arbeiten gerade im Gange und ein Schild teilt uns mit, dass sich die EU sich mit 900.000 € beteiligt.



Festung Methoni



Da fragen wir uns dann schon, ob es wirklich sinnvoll ist, in Bauten, an denen mehr als 500 Jahre lang der Zahn der Zeit genagt hat und nichts ausgebessert wurde, heute so viel zu investieren.

Ausserdem haben wir auch Zweifel an der Zweckmässigkeit und Qualität der ausgeführten Arbeiten.

Wir haben übrigens bei unserem heutigen Sonntagsrundgang in der grossen Anlage ausser uns keine weiteren Besucher getroffen, ausser einigen Einheimischen, die Kräuter gesucht haben.

Für uns ist es interessant und eindrücklich gewesen, in den alten Anlagen herumzulaufen, trotzdem bleibt im Hinblick auf die in unseren Augen fragwürdigen Investitionen ein schales Gefühl, vor allem wenn man an die prekäre Situation Griechenlands denkt.



Bevor wir nach Methoni gekommen sind, haben wir noch einen netten Strand entdeckt, wo wir später, als wir nach der Besichtigungstour dorthin zum Übernachten zurück gekommen sind, auch Joachim und Ann-Sofie treffen, ausserdem auch Theo und Corrie, das holländischen Paar, dass wir zuletzt beim Sauriereierstrand getroffen haben.

Abends an dem netten Strand vor Methoni

24.02.2014, Montag

Nachts hat es angefangen, kräftig zu regnen und die Piste ist voller Lehmschlamm. Joachim und Ann-Sofie fahren ab, sie können die beiden Hunde hier nicht aus dem Auto lassen. Wir entschliessen uns, heute hier stehen zu bleiben und das schlechte Wetter auszusitzen. Bald wird es besser und auch die Sonne kommt raus, so dass wir am Strand umherlaufen können.



25.02.2014, Dienstag

Kastelle und Festungen wurden natürlich an Stellen errichtet, wo man einen Feind erwartete, also vorzugsweise an den Küsten.

So ist es auch nicht allzu erstaunlich dass es auch in **Pilos**, etwas weiter nördlich von Methoni, schon wieder eins gibt.

Im Hof des Kastells von Pilos (Neokastro)

Das Neue Kastell von **Pilos** (Niokastro) wurde 1573 von den Türken errichtet, um den südlichen Eingang der berühmten **Bucht von Navarino** zu kontrollieren, dem grössten natürlichen Hafen der Peloppones.



Blick vom Neokastro auf die Bucht von Navarino

Auch hier beteiligte sich die EU an der Restaurierung und so kann man heute viele Teile der grossen Anlage in relativ gutem Zustand besichtigen, wobei uns besonders die Zitadelle imponiert. Die Wandlungskirche (Methamorphosis), die vermutlich 1573 als Moschee errichtet wurde, wird gerade renoviert und wir können selbst sehen, welche umfangreiche Arbeit hier zu leisten ist.

Unten auf der Hafenmole, die als Parkplatz von Pulos dient, könnte man übernachten, was wir eigentlich auch planen. Nach einem Rundgang durch die kleine Stadt wird es uns dann aber am Nachmittag doch zu langweilig und es geht weiter.



Wir fahren bis zum nördlichen Ende der Bucht, wo das alte Paleokastro für Schutz sorgte. Am 20. Oktober 1827 lag fast die gesamte türkisch-ägyptische Flotte mit 89 Schiffen und 2438 Kanonen hier vor Anker, um den Befreiungskampf der Griechen zu beenden.

Blick auf das nördliche Ende der Bucht von Navarino

Auf Wikipedia findet sich eine interessante ausführliche Beschreibung der schrecklichen Schlacht, die hier entbrannte. http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_von_Navarino.



Östlich gibt es eine malerische Lagune, die von vielen Wasservögeln bewohnt wird und wo wir u.a. zahlreiche Flamingos sehen.

Dort können wir auf einem Zugangsweg zur Ochsenbauchbucht mit Aussicht auf die Lagune und ihre Vogelwelt parken. Joachim und Ann-Sofie sind auch schon da und die Hunde Louca und Cyril begrüßen uns begeistert.

26.02.2014, Mittwoch, morgens 6,5°C, sonnig



Sehr schön ruhig ist es hier, die Sonne scheint und die Lagune liegt vor uns, einfach wunderbar! Parallel zu unserer Piste verläuft ein von Schilf gesäumter Kanal, auf dessen Rändern sich Wasserschildkröten sonnen. Gleich gegenüber ist heute morgen eine kleinere Gruppe von Flamingos dabei, in der flachen Lagune Nahrung zu suchen.

Wir starten unseren Gang rund um die herrliche Ochsenbauchbucht mit ihrem klaren Wasser und dem feinen weissen Sand bis zum Aufstiegsfad zur Nestor-Höhle, der am Anfang ziemlich steil durch tiefen Sand führt.

Hier soll König Nestor, geb. 1300, die Ergebnisse seiner Leidenschaft, nämlich des Viehdiebstahls, versteckt haben, direkt unterhalb des **Paläokastro**, der Festung, in der er wohl wohnte.



Die imposante Höhle, vor der wir nach Passage eines steilen Aufstiegs durch Bäume und Büsche bald stehen, ist 25 m tief und circa 15 m breit und wir versuchen uns vorzustellen, wie sich hier eine Viehherde gedrängt hat.

Neben der Höhle beginnt ein Aufstieg zum Kastro, den wir uns nicht entgehen lassen, wenn es auch eine ziemliche Kletterei ist, die nicht durch den Eintritt in die Festung belohnt wird,



weil der Durchbruch inzwischen durch Steine geschlossen wurde. Sinnvollerweise hätte man dann bei der Höhle schon einen entsprechenden Hinweis anbringen können. Am Nachmittag ziehen wir noch einmal los und können jetzt rund 60 Flamingos in verschiedenen Farben bewundern. Der grössere Teil ist weiss/rot, der andere weiss/schwarz. Besonders schön sehen sie im Flug aus, wenn sie eine gestreckte Linie bilden.



02.03.2014, Sonntag

Seit vorgestern regnet es fast durchgehend, lediglich in kleinen Pausen können wir etwas umherlaufen. Wir sitzen meistens im Auto, ich arbeite am neuen Reisebericht 05, den ich Samstag Abend ins Netz stellen kann. Wir haben eine neue Website mit Regenvorhersagen entdeckt, ganz toll.

Die Ochsenbauchbucht, gegenüber Start zum Aufstieg zu Höhle und Kastro

Hier kann man die Regenradarbilder für 6 Tage betrachten und sogar die jeweiligen Stunden einzeln auswählen.

<http://www.niederschlagsradar.de/niederschlagsprognose.aspx?type=1>.

Das Ergebnis dieser Betrachtung ist allerdings ganz mies und, abgesehen von heute, wo es von 10 bis 19 Uhr regenfrei sein soll, wird es mindestens während der nächsten 4 Tage in ganz Griechenland und auch in weiten Gebieten am Mittelmeer mehr oder minder heftig regnen.

Bei mehreren Tagen ohne Sonne bekommen wir auch ein Energieproblem. Klar: Wenn man Energie verbraucht, muss man auch für Nachschub sorgen. Zu diesem Zweck haben wir ein fest installiertes 130 W- Solarpanel auf dem Dach, dazu ein älteres 35 W-Panel, das wir neben das Auto stellen können. Besonders das externe Modul bringt bei niedrig stehender Sonne teilweise mehr Leistung als das grosse auf dem Dach.

Wenn diese beiden Quellen nicht ausreichen, starten wir unseren kleinen Honda 1000 W-Generator, der ziemlich leise läuft und wenig Sprit verbraucht. Gestern haben wir damit unser 24V- und 12V-System aufgeladen, gleichzeitig.

Laut neuestem Regenradar soll es bis einschliesslich Freitag, 07.03.14 mehr oder minder stark regnen, dann hätte es tatsächlich volle 8 Tage geregnet!

06.03.2014, Donnerstag, 10° morgens

Ab und zu Regenschauer, dann mal wieder blau. Wir laufen morgens umher, anschliessend fängt es planmässig an zu regnen.

Zwischendurch unterhalten wir uns mit Ali und Joyce aus England. Joyce ist in Bolivien geboren und so macht es Spass, mit ihr ein paar Worte Spanisch zu sprechen. Begleitet werden sie vom zutraulichen grünen Papagei Ossu, der häufig auf ihren Schultern sitzt. Wir essen heute weisse Bohnen mit Bockwurst, sehr lecker. Nachmittags noch mal ein Spaziergang, kurz danach giesst es wieder. Wir wollen morgen duschen und Samstag weiterfahren. Zuerst nach **Pilos**, um evtl. Wasser zu tanken und auch einzukaufen, dann wieder weiter nach Norden.



Die Ochsenbauchbucht, hinten die Lagune

07.03.2014, Freitag,
10°C morgens

Nach dem Müslifrühstück duschen wir, das Wetter ist besser als erwartet. Nachmittags dann der tägliche Spaziergang durch die Dünen an der Bucht. Ali und Joyce sind in den Nachbarort gefahren und bringen uns Brot mit. Abends stehen 6 Kraniche relativ dicht bei uns im Wasser, das Siebente scheint verletzt zu sein und ist nicht dabei.

Gestern Abend haben wir den Film über den Cherro Rico von Potosi in Bolivien angesehen. Thema: Kinderarbeit in den alten Silberminen, ergreifend.

08.03.2014, Samstag, 8°C morgens, Sonne!

Abschied von Ali und Joyce. So ist es eben, wenn man „on the road“ lebt. Immer wieder heisst es Abschied nehmen! Eigentlich wollten wir nach Pilos fahren, um Trinkwasser zu tanken, dann ergibt sich eine Änderung. An der ersten Tankstelle, gleich in Gialova, füllen wir 10 Liter Super für den Generator und entdecken dabei einen Wasserhahn, ganz offensichtlich für Kunden, so dass wir unsere beiden Tanks, rund 190 Liter füllen. Der Besitzer hatte uns vorher bestätigt, dass es sich um gutes Trinkwasser handelt. Dann steuern wir Richtung Kiriaki, wollen dort im kleinen Hafen stehen. Unterwegs ein Abstecher nach **Gargaliani**, wo wir bei Carrefour einkaufen und beim freundlichen Metzger 2 Koteletts erwerben. Fleisch ist in Griechenland deutlich billiger als in Deutschland und von sehr guter Qualität.



Zum Übernachten erweist sich Kiriaki als recht netter Platz mit schönem Blick auf das winzige Hafenbecken, wo man auch einen Badestrand mit Zugangstreppe angelegt hat.

In der Nähe von Kiriaki gibt es dieses Phantasieschloss, das heute aber nicht mehr unterhalten wird.

09.03.2014, Sonntag, 8°C morgens.

Für die nächsten Tage ist Sonnenschein prognostiziert, also steuern wir **Elea** an, einen Platz, der bei Griechenland- Campern ziemlich bekannt ist.

Das grossflächige Areal besteht vorwiegend aus lichtem Mischwald, der durch flache Sanddünen vom Meer getrennt ist. Zwischen den Bäumen gibt es zahlreiche Standplätze, wovon in der Saison sicher viele belegt sind.

Das Ganze wird von einem Weg in Nord-Südrichtung durchzogen, an dessen Ostseite bei unserer Ankunft schon einige Camper stehen, die West- also zum Ufer weisende Seite, soll seit kurzem Privatbesitz sein und man duldet keine Camper mehr dort.

Es gibt mehrere Wasserhähne mit gutem Wasser, sodass man hier auch gut seine Wäsche waschen kann.

Unsere Überraschung und Freude ist gross, als wir Herta und Dieter, wie auch Margarethe mit Erhard entdecken, in deren Nähe wir dann einen schönen Platz finden. Abends sitzen wir lange zusammen, haben uns viel zu erzählen..

Gleich fallen uns die 5 Hunde in ihrer Nähe auf, die hier zu Hause sind. sie sind geimpft, kastriert und entwurmt. Herta und Dieter füttern sie zur Zeit im Auftrag der dortigen Tierschutzgruppe täglich an der Futterstelle.



10.03.2014, Montag, 8°C morgens

Es wird ein herrlicher Tag, wir wollen heute waschen. Welch ein Glück: Herta bietet uns an, unsere Wäsche mit ihrer kleinen transportablen Waschmaschine zu waschen und so geht es flott voran. Schon nach rund 2 Stunden ist unsere gesamte Wäsche gewaschen, maschinell geschleudert und hängt auf der Leine.

Bärbel mit Herta's Waschmaschine. Danke Herta!!

Herta hat uns sehr geholfen und wir sind ihr sehr dankbar. Schon am Nachmittag ist alles fertig. Welche Freude! Lange hatten wir doch in der letzten Zeit überlegt, wo wir waschen oder waschen lassen könnten.

Am Nachmittag lernen wir Diana kennen. Sie hat die Organisation zur Hilfe für die Hunde gegründet und kümmert sich um sie. Weil Dieter und die Gruppe leider morgen schon abreisen, fragt sie uns, ob wir uns während der nächsten Tage um die 5 Hunde und die Katze kümmern können. Wir bekommen den Schlüssel für den Futterbehälter und werden nun an jedem Nachmittag in jedes der Schälchen eine bestimmte Menge Futter füllen.

11.03.2014, Dienstag

Gegen 09.30 Uhr laufen bei unseren Reisefreunden die Motoren und nach herzlichem Abschied fahren sie davon.



Abschiedsbild:

v.l.

Erhard,
Margarethe,
Bärbel,
Herta,
Dieter



Sobald die Hunde nachmittags spüren dass wir uns in Richtung Futterstelle in Bewegung setzen, folgen sie uns. Wir kommen uns vor wie der Rattenfänger von Hameln.

Die Hunde sind friedlich und freundlich, sie haben alle ein schlimmes Schicksal hinter sich.

Es sind *Garry, Pascha, Struppi, Rosa* und der *Schäferhundrüde Bruno*, der schon 14 Jahre alt ist, ein geradezu biblisches Alter für einen Schäferhund. Er hat 10 Jahre lang bei einem Griechen als Wachhund an der Kette gelegen, bis der Mann gestorben ist und die Tochter den Hund nicht übernehmen wollte.



Dann ist er unter die Pflege von Diana's Gruppe gekommen und lebt nun wie im Paradies.

Es ist schlimm, wie Tiere in Griechenland behandelt werden, wie überhaupt in vielen südlichen Ländern. Auf vielen Olivenplantagen fristen sie ihr trauriges Dasein als Wachhund, bei dem sie an einer halbierten Blechtonne, die als Hütte dient, angebunden sind.



14.03.2014, Freitag, 6°C morgens, klar und sonnig

Wir haben praktisch keine Arbeit mit den Hunden, lediglich das ewige Gebelle bei allen möglichen Gelegenheiten geht uns auf den Keks. Es gibt Autos, bei deren Passage sie bellen, andere, bei denen sie nicht bellen, ebenso Fussgänger oder Radfahrer. Besonders wenig leiden können sie offenbar die Pakistani, die öfter mit einer Schafherde passieren oder auch auf Fahrrädern oder zu Fuss vorbei kommen.

Pascha bei Entspannungsübungen

Die nächsten Tage vergehen alle nach ziemlich gleichem Muster:

Nach dem Frühstück setzen wir uns in die Sonne, umgeben von „unseren“Hunden, die die Nacht neben dem Auto unter oder neben den Büschen verbracht haben. Gelegentlich arbeiten wir am Computer, reden mit anderen Campern in der Umgebung, die auch noch einige Tage bleiben wollen und gehen auf längere Spaziergänge, wobei uns die Hunde regelmässig in mehr oder minder grossem Abstand folgen.



21.03.2014, Freitag, 9,2°C morgens, blauer Himmel

10 Tage stehen wir nun schon an diesem idyllischen Platz und könnten es problemlos auch noch länger aushalten.

An diesen Tagen hat sich nicht viel abgespielt ausser unserem normalen Trott, den ich oben beschrieben habe. Heute ist nun mal wieder Washtag, weil wir uns entschlossen haben, morgen abzufahren, auch wenn wir es hier noch länger aushalten könnten.

Das Wetter ist dafür hervorragend geeignet, der Himmel strahlend blau und es weht ein leichter Wind. Bärbel ist sehr fleissig und es wird wieder eine ganz schöne Menge Wäsche, die zum Schluss auf der Leine hängt.

Über die Weiterreise berichten wir dann im letzten Bericht von dieser Reise...